

Cabaret

musicals August/September 2019: **Angela Reinhardt**

„[...] Jeweils drei Zimmertüren rechts und links begrenzen in Anne Weilers Einheitsbühnenbild die Eingangshalle der Pension von Fräulein Schneider, die im nahtlosen Übergang auch zur Bühne des Kit Kat Clubs wird. Für ihn spielt der auf- und abfahrende Orchestergraben eine wichtige Rolle: Dort sitzt links unter der idealen Leitung von Jochen Kilian die tolle Kapelle, sie so perfekt den Sound eines Nachtclub-Orchesters draufhat, die andere Hälfte aber beherbergt die Kundschaft des Clubs an ihren kleinen Tischchen. [...]

Ernst Ludwig (Günther Fingerle) ist ein sehr sympathischer Mensch mit jovialer Fröhlichkeit, bei dem man regelrecht erschrickt, wenn er sich als Nazi entpuppt. [...] Adrienn Cunka legt bei ihren fetzigen, sinnlichen Auftritten im Nachtclub einen Trotz in ihre starke Stimme, Sally scheint hier eher für die Bühne zu leben als für die Liebe, das bestätigt sich am Schluss. [...] Stefanie Smits als Fräulein Schneider und Alexis Wagner als Herr Schultz (sind) perfekt besetzt, und als Paar recht flott in Szene gesetzt. [...] Die Figur (des Conférenciers) bekommt hier immer wieder fiese, teuflische Züge, wunderbar tönt (Astrid) Vosberg ihre Stimme dann dreckig oder verrückt. Zu „If you could see her through my eyes“ [...] steppt sie mit dem Affen, Kerstin Ried hat effektvolle Choreografien für die toll charakterisierten Tänzerinnen und Tänzer geschaffen. [...]

Die Rheinpfalz vom 08|04|2019: **Fabian R. Lovisa**

„Kaiserslautern erlebt wieder einmal einen Musical-Hit: Der Klassiker „Cabaret“ von John Kander (Musik) und Fred (Ebb) feierte vor einem begeisterten Publikum im Großen Haus des Pfalztheaters. Die Inszenierung von Frank Matthus reiht sich ein in die Tradition erfolgreicher Musicalproduktionen am Pfälzer Dreispartenhaus. Dabei ist dieses Stück beileibe keine leichte Kost. [...]

Und damit eine Herausforderung für jeden Regisseur, die Ebenen der Alltagswelt und des grundlegenden gesellschaftlichen Paradigmenwechsels miteinander zu verschränken. Dies gelingt Gastregisseur Frank Matthus ebenso, wie die subtile Schilderung des heraufziehenden Grauens, das sich allmählich durch die Decke des gesellschaftlichen Realität frisst. [...]

Seinen Anteil an der Plastizität der Inszenierung hat natürlich das vielköpfige Ensemble. Frivol-freche Tänze steuert die Ballettcompagnie des Hauses bei (Choreographie: Kerstin Ried), aber auch die Sänger und Schauspieler trumpfen darstellerisch auf. Allen voran stattet Astrid Vosberg den Conférencier mit einer überwältigenden

Bühnenpräsenz aus. Adrienn Cunka als Sally und Julian Culemann als Clifford stehen ihr jedoch stimmlich und an Ausstrahlung kaum nach. Ein herausragendes Dreigestirn, dem sich Stefanie Smits als Pensionswirtin und Alexis Wagner als Obsthändler kongenial an die Seite stellen. Sie alle leben ihre Rollen mit Verve und Humor aus, ebenso wie der Pfalztheater-Schauspieler und –Entertainer Günther Fingerle, der die Ambivalenz wie die Tragik des Ernst Ludwig mit Händen greifen lässt. Kein Wunder, hat er diese Rolle bereits in Studienzeiten im englischen Leeds gespielt und dem Autor Isherwood wissenschaftlich nachgespürt – ein Kreis schließt sich für ihn mit dieser Inszenierung. [...]

Die Bühne (Anne Weiler, auch fantasievolle, der Epoche verhaftete Kostüme) schafft einen plastischen und wandlungsfähigen Rahmen für das Stück, der mit wenigen Umstellungen respektive Requisiten die Handlungsorte charakterisiert.

Die gelungene Mischung aus Zeit- und Lokalkolorit, die detailreiche Einrichtung und mancher Regieeinfall lassen erwarten, dass dieser Musical-Hit auch am Pfalztheater zu einem solchen werden wird. Durchaus empfehlenswert.“